



Petra Stute

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, Bern, Schweiz

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich komme gerade von der Jahrestagung der Deutschen Menopause Gesellschaft in Frankfurt zurück.

Das Thema Menopause scheint (endlich!) nicht nur eine Renaissance im Sinne der HRT, sondern auch im Sinne des Interesses am Thema selbst zu erleben – zumindest lässt die Zuhörerzahl von 480 (!) darauf schliessen.

Das wünsche ich mir auch für die Schweizer Menopause Gesellschaft! Daher möchte Ihnen schon jetzt dringendst ans Herz legen, zum Women's Health Kongress am 18.01.2018 nach Zürich zu kommen! Ausserdem ist es der SMG gelungen, den SGGG-Vorstand davon zu überzeugen, dass eine Hauptsession zum Thema Menopause und HRT beim nächsten Jahreskongress der SGGG in Interlaken wichtig ist. Daher bitte auch diesen Termin (27.–29.06.2018) schon vormerken!

So, aber nun zum Inhalt dieser Ausgabe des *Journals für Gynäkologische Endokrinologie*.

Zwei Themen widmen sich der weiblichen Brust. Immer wieder werden wir in der Sprechstunde mit der Frage konfrontiert, ob denn das Mammografiescreening wirklich sinnvoll sei. Und ausserdem sei die Mammografie so schmerzhaft, so dass viele Frauen nur eine Mammasonografie im Rahmen der Vorsorge wünschen. Doch wie gut sind die verschiedenen bildgebenden Verfahren? Mit dieser Frage setzt sich der Artikel von *B.-J. Hackelöer* auseinander. *L. Auerbach* widmet seinen Artikel der antiöstrogenen Therapie des prämenopausalen Mammakarzinoms und geht speziell auf Frauen mit noch nicht abgeschlossener Familienplanung ein.

Der dritte Beitrag von *L. A. Dröge* & *S. Verloren* setzt sich mit der Präeklampsie auseinander, ein Thema das erst auf den zweiten Blick mit der Gynäkologischen Endokrinologie im Zusammenhang steht. Da Frauen mit anamnesticher Präeklampsie ein erhöhtes kardiovaskuläres Erkrankungsrisiko im späteren Leben aufweisen, sollten wir im Rahmen der Beratung in den Wechseljahren diesen Aspekt nicht ausser Acht lassen!

Aber lesen Sie selbst!

Ich wünsche Ihnen bis zum Jahresende alles Gute, eine hoffentlich nicht zu hektische Vorweihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2018!

Ihre Petra Stute

Korrespondenzadresse



Prof. Dr. P. Stute

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern
 Effingerstraße 102, 3010 Bern, Schweiz
petra.stute@insel.ch

Interessenkonflikt. P. Stute gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.